

„Starke Familien – Gesunde Kinder“



Landkreis Oder-Spree

Lokales Netzwerk
zur Unterstützung der Familien
und Förderung der Gesundheit von Kindern
in den ersten 3 Lebensjahren

Projektidee: Eltern von der vorgeburtlichen Phase bis zum Alter des Kindes von 3 Jahren zu begleiten und zu unterstützen

**W
I
R
K
U
N
G**

Auf die gesundheitliche – soziale Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren

Auf die Entwicklung günstiger Beziehungen in den Familien

Auf die frühzeitige Erkennung von Risikofaktoren mit dem Ziel früher Interventionen

Eltern haben ein natürliches Interesse in diesen Phasen, besonders jedoch um die Zeit der Geburt, an der gesunden Entwicklung und des Schutzes des Kindes. Eltern sind sensibel und aufgeschlossen gegenüber Hinweisen, Empfehlungen und Hilfsangeboten.



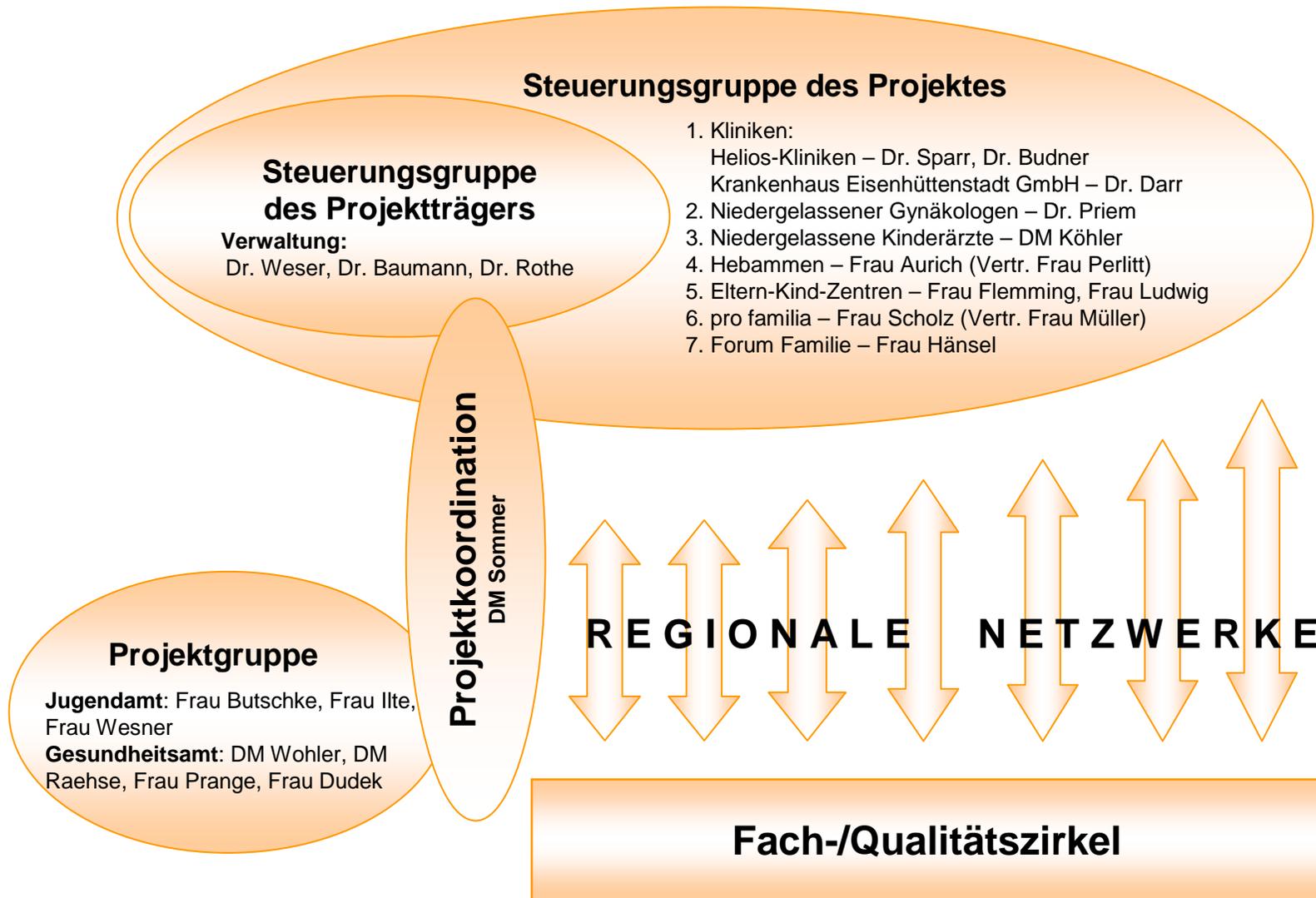
Projekt zur Förderung der physischen und psychosozialen Gesundheit von Kindern der Altersgruppe von 0 – 3 Jahren durch die Unterstützung von Familien bei der Wahrnehmung der Elternverantwortung und durch die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz

- Werdende Eltern erhalten begleitende Unterstützung bereits während der Schwangerschaft und Geburt
- Junge Eltern werden weiter begleitend unterstützt während der Neugeborenen-, Säuglings- und Kleinkindphase

Am Projekt beteiligt sind

- in Kooperation das Jugend- und Gesundheitsamt als Projektträger für den Landkreis Oder-Spree
- Mitarbeiter aus beiden Ämtern arbeiten in der Projektgruppe fachlich und konzeptionell an den Projektaufgaben zusammen
- Steuerungsgruppe mit Netzwerkpartnern (Fachärzte aus Kliniken und Arztpraxen, Hebammen, Vertreter aus Eltern-Kind-Zentren, Vertreter der lokalen Bündnisse, Freie Träger)





Projekträger: Überregionale Koordinationsaufgaben im Landkreis und Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern

- Konzeption und Maßnahmenkatalog ist erstellt und
- in der Steuerungsgruppe diskutiert und bestätigt
- Umsetzung erster Maßnahmen sind abgestimmt

1. Organisation eines Ersthäusbesuches
(Familien mit Neugeborenen werden nach der Entlassung aus der Klinik durch eine Hebamme/Sozialarbeiterin zu Hause aufgesucht)
2. Erarbeitung eines vorgeburtlichen Wegweisers für werdende Eltern
3. Ausbau und Entwicklung von Eltern-Kind-Zentren und ihren Angeboten
4. Unterstützung/Ausbau und Koordination von lokalen Bündnissen und Netzwerken



Erste ausgewählte Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog

Gynäkologische Arztpraxen

- Ausgabe des vorgeburtlichen Wegweisers
- Beratung der Schwangeren
- ggf. Vermittlung zu weiterführenden Hilfsangeboten

Geburts-/ Kinderkliniken

- Aufklärung und Beratung
- med. Konsultation/Untersuchung, wenn Hebamme feststellt, dass das Kind gesundheitliche Probleme hat
- Themenspezifische Materialien, Infos, Flyer
- ggf. Vermittlung zu weiterführenden Hilfsangeboten

Ersthausbesuch

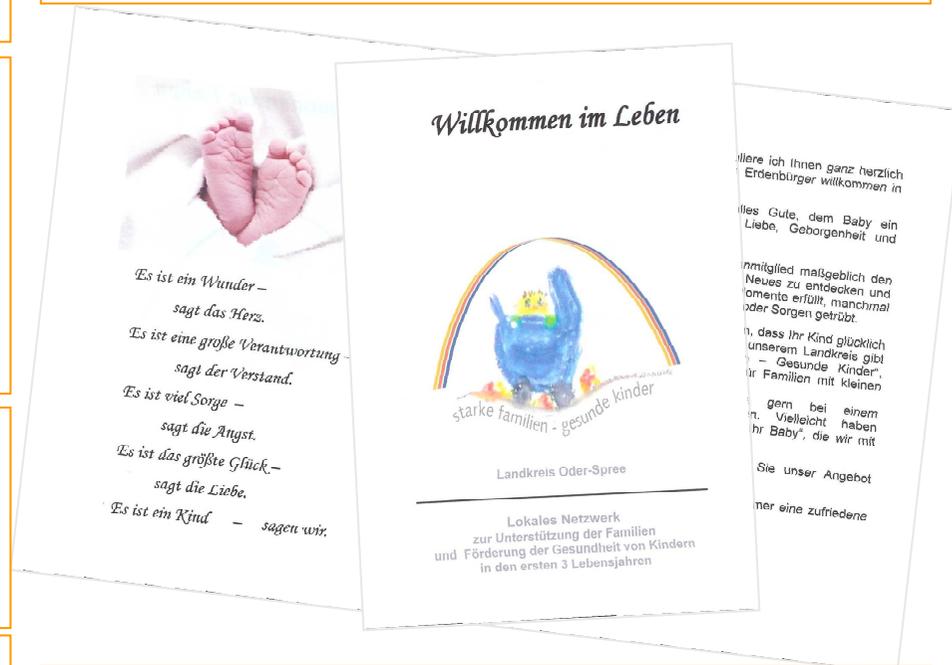
- Durchführung nach einheitlichen Standards im LOS
- Fortbildung nach einheitlichem Curriculum aller beteiligter Professionen
- regionaler Wegweiser mit Angeboten „Früher Hilfen“

Betreuung junger Familien

- durch die Kinderärzte in den Praxen
- weitere Hausbesuche entsprechend nach den Hebammenleistungen SGB V
- standardisierte Fachkriterien zur Beurteilung, wann „Frühe Hilfen“ notwendig werden

Begrüßungsbrief

- Alle Familien erhalten zur Geburt ihres Kindes einen Begrüßungsbrief



Eltern-Kind-Zentren / Kitas

- niedrigschwellige Angebote für junge Familien im Zusammenwirken anderer Professionen
- Beratung und Vermittlung zu Angeboten „Früher Hilfen“
- ehrenamtliches Engagement



Maßnahme: Ersthausbesuch

Alle Familien mit Neugeborenen werden nach der Entlassung aus der Klinik zu Hause aufgesucht und erhalten einen Begrüßungsbrief.

→ ca. 80 % der Hausbesuche wird durch die Hebammen realisiert (weitere Hausbesuche im Rahmen der Hebammenleistungen)

→ ca. 20 % der Hausbesuche erfolgen durch das Gesundheitsamt
→ durch Mitarbeiter der Kommunen oder Gemeinden

Finanzierung: über SGB V

Finanzierung: Verwaltung LOS und Kommunen

**Personal-
bedarf
für das
Projekt
= 1 VZE**

Organisatorischer Kontaktpunkt für:

- Erfassung der Geburten und die Inanspruchnahme einer Hebamme sowie die Durchführung kommunaler Hausbesuche
- Einsatzkoordinierung sowie Absicherung weiterer Hausbesuche, wenn nicht über erstgenannten erfolgt
- Aufnahme von Bedarfen für einen sich ergebenden erweiterten Betreuungsbedarf und auch ggf. Vermittlung zu „Frühen Hilfen“ – Angeboten der Netzwerkpartner
- Gliederung/Abstimmung weitergehender Angebote nach Ersthausbesuch



Vorgaben des Ministeriums, um einen Anspruch auf Projektförderung mit Landesmitteln zu haben und am Auswahlverfahren teilzunehmen

Träger:

- anerkannte Träger der gesundheitlichen Versorgung
- kommunale Träger

Kooperationspartner:

- Aufbau eines Netzwerkes mit Fachkräften aus den verschiedensten Fachbereichen

Kernstück

Gewinnung, Qualifizierung und Betreuung ehrenamtlicher Paten für die Durchführung von Hausbesuchen und Betreuung von Familien

- Werbung für Patentätigkeit
- Auswahl von Paten in strukturierten Bewerbungsgesprächen
- Schulung von Paten (mindestens 10 Fortbildungseinheiten)
- Anleitung durch professionell tätige Gruppenleiter
- Organisation von Patenstammtischen
- Patengeschenke

Bedarf Paten pro Jahr im Landkreis:

- Annahme 1.200 Geburten pro Jahr
67 % (geschätzte Inanspruchnahme = 800)
- Annahme: 1 Pate für 4 Familien
- **entspricht einem Bedarf von mindestens 200 Paten im 1. Jahr im LOS (Additionseffekt bis 3. J.)**

Räumliche und personelle Ausstattung:

- **Koordinator** mit Management-Erfahrung (**0,75 – 1 VZE**)
- Büro und Schulungsräume sowie materielle Ausstattung



Finanzierungs- und Personalbedarf für die Arbeit mit ehrenamtlichen Paten

Fortbildung der Paten

- 10 Fortbildungseinheiten nach Curricula (1 Einheit = 90 Minuten)
- 2.000 Fortbildungseinheiten pro Jahr
- Teilnehmer pro Fortbildungseinheit 10 – 15 Paten
- Professionelle Schulungsleiter/Honorarkräfte
- Kosten: 1 Einheit ca. 60 - 250,- €

Gesamtkosten: ca. 20T – 30T €

Gruppentreffen

- Anleitung durch professionelle Gruppenleiter
- 1 Gruppenleiter pro 10 Paten; entspricht = 20 Patengruppen
- Personalbedarf: 1 Gruppenleiter betreut 5 Patengruppen = 4 Gruppenleiter mit 0,5 VZE

Personalkosten: ca. 80T – 100T €

Supervision durch Psychologen

- 20 Gruppen a 10 Paten x 2 Supervisionsstunde im Jahr
- Kosten: 1 Stunde a 300,- €

Gesamtkosten: 12T €

Patenpflege/Stammtische

- Aufgabenwahrnehmung durch Gruppenleiter

200 Paten pro Geburtsjahrgang für den Landkreis Oder-Spree bei einer angenommenen Betreuung von 2/3 der Familien mit neugeborenen Kindern. (lt. Ministerium)



	Netzwerk LOS „Starke Familien – Gesunde Kinder“	Netzwerk Ministerium „Gesunde Kinder“
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> → Angebot an alle Familien, auf der Basis der Freiwilligkeit → über Ersthausbesuch Zielgruppenerreichung = 100 % 	<ul style="list-style-type: none"> → Angebot an alle Familien → Teilnahme am Projekt über verbindliche Vereinbarung für 3 Jahre → Ausgangsannahme = 67 %
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> → Netzwerkakteure sind professionelle Vertreter aus den Bereichen der Gesundheits- und Jugendhilfe und Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> → Kernstück sind die ehrenamtlichen Paten, die durch Fachkräfte verschiedener Professionen geschult und betreut werden
Personal-/ Finanzierungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> → Koordination des Projektes erfolgt über Fachkräfte des Jugend- und Gesundheitsamtes (siehe Struktur) → zusätzlicher Bedarf 1 VZE für Kontaktpunkt Ersthausbesuch/Hilfsmanagement → Finanzierung der Netzwerkakteure über SGB V und VIII 	<ul style="list-style-type: none"> → Koordinator gefördert mit 30T € → zusätzliche Kosten durch Arbeit mit Paten 112T – 132T € (nicht gefördert) → maximaler Förderzeitraum 3 Jahre → Aufwandentschädigung für Paten (Fahrkosten für 3 Hausbesuche pro Jahr, Versicherung) → hochwertige Patengeschenke
Stetigkeit/ Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> → Fachkräfte stehen auf Grund ihrer Berufsausübung langfristig und kontinuierlich zur Verfügung → neben der Berufstätigkeit ehrenamtliches Engagement der Fachkräfte → wichtig ist die Pflege des Netzwerkes und partnerschaftliche Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> → langfristige kontinuierliche Arbeit der ehrenamtlichen Paten schlecht einschätzbar → hohen Stellenwert nimmt „Patenpflege“ und „Patenwerbung“ ein
Fachlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> → sehr hoch, fachlicher Austausch in Qualitätszirkeln → Erarbeitung und Durchsetzung von einheitlichen Standards für den Landkreis durch Netzwerkakteure 	<ul style="list-style-type: none"> → niedrigschwelliges Angebot durch Arbeit mit ehrenamtlichen Paten → hoher Schulungsbedarf



„Starke Familien - Gesunde Kinder“

Wo und mit wem? ... wird am Projekt gearbeitet

